

# Der Murrthal-Bote.

Nr. 102. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 29. Juni 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabe Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Anzeigensblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrtalesvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb deselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirksgebiet 10 Pf.

## Anthliche Bekanntmachungen.

Bei der am 24. Juni d. J. vorgenommenen engeren Wahl für den deutschen Reichstag ist als Reichstags-Abgeordneter für den XI. württ. Wahlkreis gewählt worden  
**Leonhard Hoffmann**, Professor an der tierärztlichen Hochschule in Stuttgart,  
was hiemit bekannt gegeben wird.  
Badnang, den 28. Juni 1898.  
Der Wahlkommissar für den XI. Wahlkreis:  
Oberamtmann Schütz.

## Den Schultheißenämtern

gehen in den nächsten Tagen die zum Andenken an den verewigten Kaiser Wilhelm I. gestifteten Medaillen an die Inhaber der Kriegsbrennminze von 1870/71 nebst Bescheinigungen mit dem Auftrag zu, dieselben an die in letzteren näher bezeichneten Veteranen gegen alsbald hierher vorzuliegende Empfangsbekundigung auszubändigen.  
Badnang, den 29. Juni 1898.

## Diebstahls-Anzeige.

Dem Bauern Böckel in Berrmannsweiler wurde in der Nacht vom 18./14. Juni d. J. aus seinem Backhaus ein kupferner Brennfafen im Eigehalt von 83 Liter gestohlen.  
Um sachdienliche Mitteilung wird ersucht.  
Badnang, 25. Juni 1898.  
R. Amts-Anwaltschaft.  
Dr. Pfänder.

## Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des  
**Karl Kaplowitz**, Inhabers eines Gutgehäfts in Badnang,  
wurde heute am 28. Juni 1898, nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.  
Herr Gerichtsmotrar Simple hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen unter Anschluß der Weisungsmittel (Schuldscheine, Wechsel, Rechnungen etc.) und unter Verrechnung der Zinsen bis zur Konkursöffnung beim **R. Amtsgericht Badnang bis zum 21. Juli 1898** anzumelden. In verzinlichen Forderungen, insbesondere Wechselforderungen, die erst nach der Konkursöffnung fällig werden, sind die Zinsgehälte vom Verfalltermin an zurück bis zur Konkursöffnung abzugelien (R.-D. § 58.)  
Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag den 28. Juni 1898, vormittags 9 Uhr**, vor dem R. Amtsgerichte Badnang Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgegebene Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. Juli 1898 Anzeige zu machen.  
Hummel, R. Amtsgerichtssekretär.

Herr Gerichtsmotrar Simple hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen unter Anschluß der Weisungsmittel (Schuldscheine, Wechsel, Rechnungen etc.) und unter Verrechnung der Zinsen bis zur Konkursöffnung beim **R. Amtsgericht Badnang bis zum 21. Juli 1898** anzumelden. In verzinlichen Forderungen, insbesondere Wechselforderungen, die erst nach der Konkursöffnung fällig werden, sind die Zinsgehälte vom Verfalltermin an zurück bis zur Konkursöffnung abzugelien (R.-D. § 58.)  
Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag den 28. Juni 1898, vormittags 9 Uhr**, vor dem R. Amtsgerichte Badnang Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgegebene Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. Juli 1898 Anzeige zu machen.  
Hummel, R. Amtsgerichtssekretär.

Die Verwalter der Forderung sind:  
92 qm Wohnhaus Nr. 23  
21 qm Schuppen Nr. 28A  
22 qm Hofraum  
1 a 35 qm **Grabenstraße.**  
Nr. 28. Ein zweifachiges Wohnhaus mit 3 Wohnungen, Bäckereieinrichtung, Laden und Anbau, neben dem Weg und Wilhelm Traub, Gerbers Witwe, B.-H.-Anst. 5800 M. St.-M. 4000 M.  
Nr. 28 A. Ein einstöckiger Schuppen und Schweinestallbau, B.-H.-M. 240 M. St.-M. 200 M.  
Gemeinberechtigt Gesamt-Anschlag 6000 M.  
Verwalter der Forderungen ist Gemeinberat Feuchter hier.  
Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß G. o. d. und dem Untergerichtsbesitzer Winter.  
Nachhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Selbstgläubiger zu stellen hat, auch daß sich Fremde durch obgenannte Vermögensgegenstände neuen Datum über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen.  
Badnang, den 27. Juni 1898.  
Vollstreckungsbehörde.  
Für dieselbe: Ratsschreiber Reins.

## Umschläge zu Geldrollen

vorrätig in der  
Buchdruckerei von **R. Ströck**.

## Bekanntmachung,

### Gerbereianlage betr.

Gerbereibesitzer **Eugen Belz** in Badnang beabsichtigt, an sein Gerbergebäude Nr. 148a in der Walle daselbst 2 Neubauten anzufügen. Der eine wird 13,50 m lang und 9,80 m breit, der andere 22,50 m lang und 5,50 m breit. In ersterem sollen 4 Leichter, 4 Wasserfässer, 2 Walfässer und eine Kurbelwalze, in letzterem 4 Abwässergruben eingesetzt und 1 Lohpresse aufgestellt werden, außerdem sollen im Gebäude Nr. 148a 4 Gelpelstufen und im Gebäude Nr. 146g 4 Ledergruben untergebracht werden.  
Etwasige Einreden gegen dieses Unternehmen sind innerhalb 14 Tagen, von dem Tage nach der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt anzubringen. Nach dieser Frist können Einwendungen im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden.  
Zeichnungen samt Beschreibung der Anlage können während der gedachten Frist von den Interessenten auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden.  
Badnang, den 28. Juni 1898.  
R. Oberamt.  
Frommel, Amtm.

## B a d n a n g.

# G ä n s e

sind vom Verzehrer bei der Stadtpflege zu versteuern. Zur Wildbrettsteuer ist der Einbringer in den Stadtgemeinbezirk verpflichtet.  
Stadtschultheißenamt. G. o. d.

## Erbsketten.

# Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am  
**Freitag den 1. Juli, von vormitt. 9 Uhr an**,  
im Schlag Brandt: 72 Nm. eigene Schälprügel,  
und von **nachmittags 12 1/2 Uhr an:**  
4 Winterreihen mit zu. 6,45 Fm. und 171 Nummern Bau-  
und Wagnerreihen.  
Nachhaber sind eingeladen.  
Den 27. Juni 1898.  
Schultheißenamt.  
Schneider.

## Brenningsweiler, Station Wimmenden.

# Wirtschafts- & Bäckerei-Verkauf.

Wegen meiner Wahl zum Ortsvorsteher bin ich veranlaßt, mein Geschäft zu verkaufen und bringe meine  
**dingliche Wirtschaft zur Krone**  
Montag den **4. Juli, nachmitt. 3 Uhr**  
auf dem Rathaus im einmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.  
Die Wirtschaft, verbunden mit guter Bäckerei, ist sehr frequent und beide Geschäfte die einzigen im Ort, auch wird ein noch sehr ausdehnungsfähiges **Spezereigehäft** auf dem Hause betrieben.  
Jährliches Umgeld aus Wein und Most M. 360, auch ist ein starker Bierverbrauch nachweisbar.  
Brenningsweiler ist ein beliebter Ausflugsort und erfreut sich die Wirtschaft eines zahlreichen Besuchs von Ausflüglern.  
Auf Wunsch werden auch Güter mit in den Kauf gegeben.  
Einem tüchtigen strebsamen Mann wäre hier eine gesicherte Existenz geboten.  
Zahlungsbedingungen können sehr günstig gestellt werden.  
Nachhaber sind freundlich eingeladen.  
**Wahler zur Krone.**

angegriffen. Die Feinde wurden mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Spanier hatten 7 Tote und 27 Verwundete. Die Landung der Amerikaner in Ensenada dauert fort. Der Ort mußte von den Spaniern geräumt werden, da die feindlichen Schiffe auf 2000 m die spanische Infanterie beschossen.

Madrid, 25. Juni. Eine amtliche Depesche des Generals Blanco meldet: 800 Amerikaner haben die Spanier bei den kubanischen Orten Siboney und Sevilla angegriffen. Die Spanier haben 3 Tote und 3 Verwundete gehabt. Die Amerikaner hätten darauf das Lager des Generals Rubin angegriffen, seien aber zurückgeschlagen worden und hätten Munition und Ausrüstungsgegenstände verloren. Von der Höhe von Aguadores aus hätten 25 amerik. Kanonenboote und 2 kleinere Fahrzeuge Casilda beschossen, jedoch nur leichte Beschädigungen angerichtet.

Port-Said, 26. Juni. Das spanische Geschwader ist im Hafen eingelaufen und erwartet weitere Befehle. Das Geschwader besteht aus 2 Panzerhülften, 2 Panzerkreuzern, 3 Torpedobooten und 5 Transportschiffen mit 4000 Mann.  
Amerikanische Matrosenwerbungen. Aus Hamburg wird der „Deutschen Worte“ geschrieben: „Wie mir von privater Seite aus Antwerpen mitgeteilt wird, sind dort von den von der amerikanischen Regierung anlässlich des Krieges mit Spanien zum Anwerben befahreter Seeleute auf neutralem Gebiet (Antwerpen) beauftragten Agenten bis jetzt mehr als tausend deutsche Seeleute für amerikanische Kriegsschiffe angeworben worden. Hilfskruzer angeworben worden. Hieraus erklärt sich auch, daß die Seeleute, und zwar besonders Matrosen, in der letzten Zeit für deutsche Schiffe außerordentlich knapp geworden sind, sobald bereits für die Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie Matrosen von auswärts (auch Stettin) herangezogen werden mußten.“

### Türkei.

\* Die Pforte hat bei Kaiser 120 000 Gewehre, Kaliber 7,65 bestellt. Der Sultan erließ den strengen Befehl, von der griechischen Kriegsschiffabteilung zwei Millionen Pfund ausschließlich für Armeezwecke zu reservieren.

### China.

\* Aus Hongkong meldet die Times vom 24. Juni: Die Franzosen köfen in Kwangtshau auf großen Wärdern von Seiten der Eingeborenen. Ein chinesischer Boot, der die französ. Kriegsschiffe in den Hafen geleitet, wurde ermordet und seine Familie schwer mißhandelt. Die Eingeborenen weigerten sich, der französischen Garnison Lebensmittel zu verkaufen. Die chinesischen Beamten machen alle Anstrengungen, die Eingeborenen im Zaum zu halten und Feindseligkeiten vorzubeugen. Einem Versuch, Anruden in den Bezirken Waco und Kwangtung zu stiften, ist man auf die Spur gekommen.

### Berschiedenes.

\* Noch einiges Lustige von den Wahlen. Die Stadterwaltung von Hannover-Münden hatte ihren eigenen Bürgermeister in der Wählerliste aufzuführen vergessen. Als das Stadtoberhaupt an der Urne erschien, um seinen Bürgern in der Erfüllung der ersten Staatsbürgerpflicht mit gutem Beispiel voranzugehen, stellte sich der „Fehler“ heraus. — Eine merkwürdige Ansicht über das geheime Wahlrecht. In der „Post“ lesen wir: „Als in einem der Elstinger Wahllokale ein Arbeiter sein Wahlrecht ausüben wollte und vom Wahlvorstand um Namen und Wohnung gefragt wurde, erklärte derselbe: „Sie haben mich nach nichts zu fragen, hier ist geheime Wahl. Nehmen Sie nur den Zettel und legen Sie ihn in die Urne.“ Der Betreffende wurde darauf aufmerksam gemacht, daß

durch Nennung des Namens das Wahlgeheimnis nicht beeinträchtigt werde. Darauf erklärte der Wähler noch einmal, daß man ihn nach nichts zu fragen habe, da wir geheimes Wahlrecht haben. Wenn man den Zettel nicht „geheim“ annehmen wolle, dann wählte er überhaupt nicht. Damit verließ er mit seinem Stimmzettel das Wahllokal.

\* Ein Chinese an der Wahlurne. Die „Elb. Ztg.“ berichtet: Auch die Chinesen, welche sich in Elbing aufhalten, wollten sich heute an der Reichstagswahl beteiligen. Bald nach Eröffnung des Wahllokals erschien Kapitan Lew Buah im Wahllokal des 4. Bezirks (5. Knabenstraße) mit einem ordnungsmäßig zusammengefalteten Zettel in der Hand. Wahrscheinlich glaubte er dadurch eine ehrende Kundgebung für unsern Kaiser zu bewirken; mit welchem Parteistimmzettel er dies zu thun gedachte, konnten wir nicht erfahren, da Lew Buah, wie gesagt, seinen Zettel hübsch zusammengeklappt hatte, wie es durch das Gesetz vorgeschriebene Wahlgeheimnis verlangt. Der Wahlvorsteher konnte dem Verlangen des Sohnes des himmelreichen Reiches nicht entsprechen, suchte ihm vielmehr klar zu machen, daß das Wahlrecht zum Deutschen Reichstage nur deutschen Staatsbürgern zusteht. — Die Chinesen, die nunmehr über ein Jahr in Elbing weilen, scheinen sich bei uns sehr gut zu gefallen. Es dürfte ihnen die Rückkehr in die Heimat recht schwer werden.

### Walder.

Ein idyllischer Aufenthalt vollzog sich dieser Tage in dem Orte B. Einem Bauern, der mit den Nachbarn nicht sehr bewandert zu sein scheint, wurde für seine Kuh der hohe Preis von 20,000 M. pro Kubikmeter geboten. Gebelndet von der hohen Summe, nahm er das Angebot sofort an. Wie er staunte er aber, als die genaue Berechnung ergab, daß er kaum 1/100 Pfennig erhalten würde.

### \* Eine reich gewordene Wahrfagerin.

Die Moskauer Polizei hat der hochberühmten Wahrfagerin Galkin in Neu-Styrow bei Moskau das Handwerk gelegt. Die Galkin war erst kürzlich aus der Gefangenschaft entlassen worden, wo sie sich der reichsten Kundenschaft erfreute, in ihre eigene, für 40 000 Rubel gefasste Datsche gezogen und wurde auch hier bald wieder von ihren alten Kundinnen, Kaufmannsfrauen von jenseits der Moskwa, heilatschigen Frauengimmern, Patientinnen, die sich lieber einer Wahrfagerin, als einem Arzte anvertrauen, heimgesucht. Auch Damen der sogenannten gebildeten Klasse kamen zu her weit und breit bekannten Wahrfagerin, und so war es kein Wunder, daß die noch vor wenigen Jahren ihrerseits Mittel besitzende Soldatenfrau Galkin rasch zu einem nach hunderttausenden zählenden Vermögen und zu eigenem Grundbesitz kam. Zehnjährige mit prachtvollen Pferden bespannte Equipagen, die vor der Datsche der Galkin standen, erregten die Aufmerksamkeit der Polizei. Sie erschien unvermutet und konfiszirte die zum Wahrfagen und Naachhalten verwendeten Wunderheine, Karten, Quadrisier, Frösche und anderes, womit die Galkin ihren Kundinnen Hofstapokus vormachte.

### \* Das Aufstreichen mittelst komprimierter Luft

gewinnt in Nordamerika und besonders bei den Eisenbahngesellschaften immer mehr an Ausdehnung. Bei mehreren großen Eisenbahngesellschaften werden daselbst die Lastwagen, die untergeleitet der Personenwagen, kurz alle Arbeiten, die nicht größere Sorgfalt erfordern, nunmehr ausschließlich mit Hilfe von komprimierter Luft angeschlossen. Die Sache geht bekanntlich in der Weise vor sich, daß der in einem Gefäß befindliche Farbstoff durch einen Schlauch zu einem Mundstück gelangt; zu letzterem wird außerdem durch einen zweiten Schlauch komprimierte Luft geleitet, welche nun, ähnlich wie bei einem Injektor oder bei einem Sandstrahlgebläse, den Farbstoff in einem Sprühregen auf das Objekt wirft, welches angestrichen werden soll. Die Arbeit geht außerordentlich schnell vor sich, so daß sich das Aufstreichen auf diese Art bedeutend billiger stellt, hätten nachrufen müssen.

### als das Aufstreichen mit Pinsel.

Bei einer der Eisenbahngesellschaften ergaben sich nach einer Mitteilung des Patenz- und technischen Bureau von Richard Ubers in Görlitz folgende Resultate beim Aufstreichen zweier gleichen Objekte:

Aufstreichen mit Pinsel:  
Aufgewendete Zeit: 10 Stunden 55 Minuten,  
Kosten: 6,78 Mk.  
Aufstreichen mit Apparat:  
Aufgewendete Zeit: 3 Stunden 56 Minuten,  
Kosten: 2,43 Mk.

Die Erparnis beträgt also, wie man sieht, für die Zeit 67 Prozent und für die Kosten 64 Prozent. Durch die Amortisation der Anlagekosten wird die wirkliche Erparnis allerdings etwas niedriger, man kann sie aber doch auf mindestens 50 Prozent schätzen.

### Evangelischer Gottesdienst in Badnang.

Feiertag Petri und Pauli, den 29. Juni.  
Vormittags 9 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Diez.

### Kath. Kirche in Badnang, Mittwoch, den 29. Juni.

(Peter und Paul.)  
10 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Anbacht.  
Oppenweiler. 8 Uhr Predigt und Amt.

### G e s t o r b e n:

In Stuttgart: Bernhard Schmid, Schlossermeister. — Marie Sailer, geb. Rohmann, Buchhändlers Witw., Ulm. Margarethe Häufige, Heilbronn.

### Natmaßliches Wetter am Dienstag den 28. Juni.

Für Dienstag und Mittwoch ist bei fortgesetzter warmer Temperatur vielfach gemitterhaft bewölkt, aber nur noch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

### Neueste Nachrichten.

### Heilbronn, 27. Juni.

Die gewaltthätigen Ausschreitungen von der Freitag Nacht fanden am Samstagabend eine Wiederholung, indem auch an diesem Abend sich eine große Menschenmenge anstellte, aus welcher wieder höhnische Rufe und Steinwürfe erfolgten. Es mußte wiederum die Polizeimannschaft und das Landjägerkorps einschreiten, und auch das Militär wurde wiederum zur Hilfe genommen, um den Markttag und die Straßen zu reinigen. Es sind viele Verhaftungen vorgenommen worden.

### Von der Tauber.

Dekonometrar Bahl zu Burgstall ist gestern nach kurzem Krankenlager im Alter von 70 Jahren gestorben. Seine Wohnsitzung auf dem Gute der praktischen Landwirtschaft galten als unfruchtbar und viele Landwirte haben von dem Verstorbenen gesehen und gelernt, wie man es treiben muß, um vorwärts zu kommen. Viele Jahre war er thätiges Mitglied des fränkischen Landrats und des Kreislandtags des landwirtschaftlichen Vereins.

### \* In Wittgenstein: Siegen ist Stöcker (christlich-sozial) gewählt.

### Madrid, 27. Juni.

Auf die Nachricht, daß amerikanische Schiffe nach Spanien kommen würden, hat die Regierung sofort Maßnahmen getroffen. Die Leuchtfeuer in gewissen Häfen sind gelöscht, Torpedos gelegt und neue Batterien errichtet.

### New-York, 27. Juni.

Nach Depeschen aus Juregua sind in dem Kampfe, welcher vorgestern dort stattfand, 17 Amerikaner gefallen, 86 verwundet worden und 9 vermisst. Im Gebränge des Gefechts sollen die Amerikaner auf ihre eigenen Leute geschossen haben. Nach Meldungen aus Keywest behaupten die Kubaner, bei Yancos seien 2000 Mann, mit Flinten bewaffnet, gelandet, welche die Streitmacht des Aufständischenführers Gomez verstärken sollen.

Stehlen, sowie geeignete Opfer auszufinden. Er erzählte mir, die Spione seien die geheimen Agenten der Gaunermwelt. In der Epigebensprache heißen sie Kalalibläser. Dieser Dunkelmann sei in der Lage, äußerst gewiegte Einbrecher zu stellen, die ihre Sache zu geschicht machen, daß die scharfäugigsten Polizespione sie nicht wittern würden. Es sei nur notwendig, ihnen eine ungefähre Beschreibung des Verlorenen-Mechanismus des Gehirns zu liefern. Zu ihrer Verfügung stehe allezeit ein außerordentlich geschickter Schlossermeister, der das System des Öffnens bald herausfinden und sämtliche Schlösser binnen 24 Stunden anfertigen werde. Ich sollte mich am nächsten Abend in dem Keller-Restaurant „Zur Sonnenfästeris“ einfinden, dort in das Zimmer rechts neben dem Gaszimmer treten und zu den um den runden Tisch in der Mitte sitzenden Leute „Guten Abend, Zeitskämpfer!“ sagen. Dies wäre das Lösungswort. Man würde mich hiezu erkennen und mich mit den Worten: „Sei gegrüßt, Meinet der Zukunft!“ willkommen heißen. Dann würde ich ohne Scheu meine Mitteilungen machen, die Abdrücke übergeben und mich nun um nichts weiter kümmern. Das Geld, das man vorfinde, werde sofort ehrlich geteilt werden, und ich würde meinen Anteil gewissenhaft zugestrichen erhalten; denn heutzutage gebe es unter den Epigebenen nur Treu und Glauben. Und dann noch eins: Was die Schlüssel-Abdrücke anbelangt, so seien dieselben durchaus notwendig. Mit Werkzeugen würde man nicht viel ausrichten. Die Zeit sei zu kurz.“

„Und Sie haben diese von Verbrechern der gemeingefährlichsten Art bittierten Vorschriften besorgt? In welcher Weise geschah das?“  
(Fortsetzung folgt.)

## Des kleinen Hauses Glück und Leid.

Erzählung von Carl Jastrow.  
(Fortsetzung.)  
„Nein, Herr Präsident. Ich fand den Paß unter den Schriften, welche mein Vater hinterließ. Soviel ich weiß, war Thomas Naglin ein entfernter Verwandter von uns, der vor Jahren nach Amerika ging und dort gestorben ist. Zu andern Zwecken, als zum Verkauf der von mir entwendeten Effects habe ich den Paß nie benützt.“  
„Und wieviel entfiel auf Sie bei derartigen Geschäften?“  
„Ich erhielt etwas weniger als die Hälfte des Wertes, den mein Freund durch Verkauf an Kleinmaler erzielte.“  
„Und das Bestehen aller dieser geldwerten Papiere haben Sie durch Fälschung der Geschäftsbücher Ihres Hauses verdeckt?“  
Der Ungeschulbige neigte stumm das Haupt.  
„Geben Sie uns einmal eine genaue Darstellung Ihres Verfahrens in dieser Richtung.“  
Bei diesem Befehle des Vorsitzenden machten ungefahr ein Duzend junger Leute im Zuschauerlande lange Hälse und spigten die Ohren, worauf jener den Gerichtsdiener heranwinkte und ihm einige Worte ins Ohr flüsterte. Der Beamte schritt sofort zur Gallerie empor und wies die kernigsten Gelehrten, welche sich über die geeignete Methode der fälschlichen Buchführung informieren wollten, zum Saale hinaus.  
Die Beschreibung, welche der Kasserer von seinem Fälschungs-Verfahren gab, war in der That geeignet, Schule zu machen. Die angewandten Kniffe zeugten von einer Raffiniertheit, Geschäfts-Gefahrung und Gewandtheit, welche auf einem andern Gebiete Bewunderung

**Das Einlochen**  
der  
**Früchte zc.**  
Eine Sammlung von über 200  
erprobter Hausrezepte  
von **Marie Nabel.**  
19. Auflage. Preis 50 Pf.  
Verlag von  
**F. Rath's Buchhandlung.**

**Pergament-**  
**Papier**  
empfehlen  
**A. Rath b. Engel.**

**Besangbücher**  
in allen Formaten und Einbänden  
empfehlen  
**A. Rath b. Engel.**

**Reb-  
und Baumsprizen**  
Kupferzuckeralkalpulver  
und Kupfervitriol  
zum Besprizen der Heben, Bäume  
und Kartoffel etc. empfiehlt  
**Albert Bauer.**

Achtung bayerisches  
**Roggenbrot**  
süßes prima  
**Kaffeekekchen,**  
sächsische Stollen,  
**Pflunder- & Theezwieback**  
empfehlen täglich frisch  
**Gotthilf Wilhelm,**  
Brod- und Feinbäckerei,  
Marktpl.

Großkapach.  
**Zum Anfehen**  
empfehlen selbstgebrauten  
**Fruchtbrautwein**  
in bester Qualität  
Stegmüller Treys.  
Unterstützt.  
Von zwei schweren Simiten  
menthafer Saftigen  
**Rühen,**  
2. bezw. 3. Rath trägt, lege ich eine  
dem Verkauf aus.  
**Jacob Böll.**

Mietena u.  
Ein 14 Wochen  
trächtiges  
**Schwein**  
Erfüllung (Yorkshire), sehr schön, legt dem  
Verkauf aus  
**H. Wagner's** Bab.  
Großkapach. 3 gute

**Milchgeisen**  
und 2 Junge  
verkauft wegen Aufgabe  
**Christian Weß.**

Zur Aufzucht ist ein  
**Kanarienvogel,**  
guter Sänger, zu verkaufen  
Allocherstraße 74.  
Ein gebrauchtes, aber noch sehr gut  
erhaltenes

**Fuhrgeschirr**  
hat billig zu verkaufen  
**Sattler Müller.**

**Bisittkarten**  
werden billigst angefertigt in der  
Buchdruckerei von **Fr. Stroß.**

**Dankagung.**  
Allen Wählern, welche mir in den beiden Wahlgängen ihr Vertrauen geschenkt haben,  
sage ich hiefür meinen herzlichsten Dank.  
**Oberaspach.**

**Alte und neue Landweine**  
rot und weiß,  
in vorzüglicher Qualität hat billig abgegeben  
**Fenchel, Waldhorn.**

**Ältere Dampfmaschinen**  
von 10 und 18 Pferdekraften sind zu verkaufen. Preis 500 und 1000 Mark.  
Dieselben sind seit 8 Tagen außer Tätigkeit in Folge Anschaffung einer großen  
neuen Dampfmaschine. Liebhaber wollen sich melden bei  
**Hüni & Cie., Lederfabrik,  
Friedrichshafen.**

**Alt-Guß Eisen**  
kauft fortwährend bei guter Bezahlung die  
**Maschinenfabrik und Eisengießerei Steinbach  
bei Schwab. Hall.**

**In obstarren Jahren**  
gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Haustrunks (Kunst-  
moßes) feinen besten Ersatz als  
**Julius Schraders** Kunnmoßsubstanzen  
in Extraktform  
bereitet von **Julius Schrader** in **Ferrebach bei Stuttgart.**  
Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien aus bester Be-  
währung und kommt das Liter auf ca. 7 Pfennige. 1 Portion zu 150 Liter kostet (ohne  
Zucker) 3 M. 20 Pf. Prospekt gratis u. franco. In den Apotheken zu **Vachnang,  
Eulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden (Apoth. Gmelin), Ludwigsburg (Bareis)**

**Schmalz-Offert.**  
Feinstes Schweineschmalz  
garantiert frei von jedem  
fremden Zusatz  
von **Armour & Cie.,  
Chicago,**  
bei **9 Pf. (Vohlfakt) 43 Pf.,  
25 Pf. (Vohlfakt) 41 "  
50 Pf. (Vohlfakt) 40 "  
100 Pf. (Vohlfakt) 39 "**

**Feinstes Hamburger  
Ankerschmalz**  
bei **25 Pf. (Vohlfakt) 42 Pf.,  
50 Pf. (Vohlfakt) 41 "  
100 Pf. (Vohlfakt) 40 "**

**Feinstes Hamburger  
Radbrud-Schmalz**  
bei **9 Pf. (Vohlfakt) 47 Pf.,  
25 Pf. (Vohlfakt) 45 "  
50 Pf. (Vohlfakt) 44 "  
100 Pf. (Vohlfakt) 43 "**

**Garantiert reines  
Schweineschmalz  
in eleganten Blechbüchsen  
mit Henkel.**  
Blecheimer mit netto 9 Pf. für M.  
4. - Blecheimer mit netto 20 Pf. für  
M. 8. 40 gegen Einsendung oder  
Nachnahme empfiehlt  
**A. Köhler,  
Hauptstätterstr. 40, Stuttgart.**

Auf 1. Oktober d. J. suche ich eine  
**Wohnung**  
mit 4 oder auch 5 Zimmern nebst Zu-  
behör in angenehmer Lage.  
**Dr. Kölle,  
pr. Finanzamtman.**

**Zu vermieten:**  
eine Wohnung von zwei Zimmern,  
Nebenkammern und sonstigem Zubehör  
auf 1. Oktober d. J. bei  
**F. Veuchl & Friedenslinde.**

Ein braunes, fleißiges  
**Mädchen**  
findet gute Stelle sofort oder auf **Jakobi**  
bei **F. Veuchl & Friedenslinde.**

**Eier!**  
sind zu haben bei  
**Frau Häußer h. d. Post.**

**Lebewohl**  
Allen Freunden und Bekann-  
ten, von denen wir uns bei  
unserer Abreise nach Mergentheim  
nicht mehr persönlich verabschieden  
konnten, rufen wir auf diesem Wege  
ein herzliches  
**Lebewohl**  
zu.  
**Wilh. Frank, Stadtaxi-  
und Frau.**

**Das Beste — Wirksamste**  
gegen Nervenleiden, Krämpfe,  
Schmerzen, Migräne, Unruhe,  
Blutleiden, etc. ist das  
vom Hauptarzt Dr. Berlin gekochte  
**Thurmelin**  
Goldes  
ist nur in  
Verpackung zu  
haben zu 30 S.  
60 S., 1 M.  
2 M. und 4 M.  
Thurmelin-Spritzen  
bisher zu 35 S. oder 50 S.,  
die einzig praktischen,  
mit größter Wirksamkeit,  
die Thurmelin in die entlegen-  
sten Wälder, Wäldchen, etc. über-  
bringen zu können. In jedem  
Schmerzmittel ist dies vorzüglich  
zu haben.  
**Dr. Lindenmeyer's  
Salus-Monbons**  
sind das wirksamste Mittel gegen **Süßst.,  
Seiserkeit, Verschleimungen, Stö-  
rungen der Verdauung** etc. Zu  
haben in Beuteln à 25 und 50 Pf., so-  
wie in Schachteln à 1 M. in **Vachnang  
bei Apoth. Conradt u. Apoth. Koser.**

**EYACHE**  
Sprudel ist das beste  
Tafelwasser,  
In stets frischer Füllung zu haben bei  
**G. Gegeinger, Vachnang.**

**Dr. Röscher's  
Erethisches  
Pflaster**  
für **16 S.**  
meistlich in  
Verpackung zu  
haben zu 30 S.  
60 S., 1 M.  
2 M. und 4 M.  
Thurmelin-Spritzen  
bisher zu 35 S. oder 50 S.,  
die einzig praktischen,  
mit größter Wirksamkeit,  
die Thurmelin in die entlegen-  
sten Wälder, Wäldchen, etc. über-  
bringen zu können. In jedem  
Schmerzmittel ist dies vorzüglich  
zu haben.  
**Dr. Röscher's  
Erethisches  
Pflaster**  
für **16 S.**  
meistlich in  
Verpackung zu  
haben zu 30 S.  
60 S., 1 M.  
2 M. und 4 M.

**Deutsch-Conservativer  
Verein.**  
Freitag **abend 8 Uhr** Ver-  
sammlung im **Höfle.**  
**Der Vorstand.**  
Unterweibach.

**Krieges-  
Verein.**  
Abmarsch zur Fahnenweihe  
des Kriegervereins Althütte am  
Sonntag den **3. Juli, präzis  
11 Uhr** vormittags über **Bruch.**  
Um zahlreiche Beteiligung bitten  
**Der Ausschuss.**

**Vachnanger Wochenmarkt.  
Viktualien-Preise**  
vom 29. Juni 1898.

500 Gramm Butter, fauer	95-90 S
„ „ „ „ süße	110
2 Stück Eier	10-11
1 Hahn (Durchschnittspreis)	— 45
1 Gans	2 M 80
1 Ente	1 M 80
1 Gans	— 100
1 Taube	30
Säuerfleisch, pr. Paar	60-80 M
Milchschmelze	24-32 M
1 Kilo weißes Brot	82 S
2 Kilo schwarzes Brot	50
500 Gramm Rindfleisch	65 S
„ Schweinefleisch	70 S
„ „ Kalbfleisch	65
„ „ Rindfleisch	65
„ „ Schweinefleisch	70

**Einige  
Schreiner  
1 Dreher**  
können eintreten bei  
**Steinmaier & Eckert,  
Winnenden.**

**Vom Landtag.**  
236. Sitzung. 28. Juni. Die Kammer begann heute die Beratung der abweichenden Beschlüsse der Kammer der Ständeherrn zum Einkommenssteuergesetz. Bis zu Art. 6 einschließlich wurden die Kommissionsanträge angenommen. Dem Entschieden wurde in Art. 4 die vom anderen Hause wieder hergestellte Steuerfreiheit der königlichen Witwen abermals abgelehnt. In Art. 6 wurde ein Antrag Rabbaumer, dem jenseitigen Beschluss betreffend den Steuerantrag für Dienstwohnungen beizutreten mit 62 gegen 14 Stimmen abgelehnt und gleichfalls der Kommissionsantrag, auf dem früheren Beschluss zu beharren, angenommen. Dagegen wurde in Art. 7 die Steuerfreiheit der Eichen- und Buchenparken dem Antrag der Kommission in Uebereinstimmung mit dem Kapitalsteuergesetz angenommen. Der Antrag Sanbberger auf Befreiung der Stiftungen für gottesdienliche Zwecke wird mit 37 gegen 35 Stimmen angenommen, der Antrag Sanbberger's auch auf gänzliche Befreiung der Einlagen in Sparcassen wird nach längerer Debatte mit 44 gegen 29 St. abgelehnt und ein Antrag Kienle angenommen, wonach befreit sind Einlagen unter 1000 M.

**Tagesschau.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
**Vachnang, 28. Juni.** Gestern Abend verband der hiesige Kriegerverein mit seiner Monatsversammlung in seinem Lokal (Wohnung) die Abschiedsfeier seines langjährigen Schriftführers Stadtaxi's Frank. Die Verdienste Frank's um die Kriegervereinsangelegenheiten vor dem Vorstand G. Schemm und Mitglied E. Brenninger hervor, letzterer besonders die Beliebtheit und die Achtung, welche sich der Scheidende während seiner 8-jährigen Berufstätigkeit hier durch seine Ergebenheit und Biederkeit erworben. Die herzlichsten Wünsche von allen Teilnehmern begleiteten Herrn Frank in seinen neuen Wirkungskreis: Mergentheim.  
+ Althütte. Fahnenweihe. Der Kriegerverein Althütte bezieht am nächsten Sonntag das Fest seiner Fahnenweihe. Zahlreiche Vereine haben zu demselben ihr Erscheinen angekündigt. Die Vorbereitungen zu einem würdigen Empfang der Festgäste und zu einer gelungenen Feier sind in vollem Gange. Die Einwohner würden sich an Straßen und Häusern in üblicher Weise auszustatten, um im feierlichen Gewande prangen zu können. Der Verein freut sich des Tages, an dem ihm die neue Fahne, das Sinnbild der Einigkeit und Zusammengehörigkeit zum öffentlichen Gebrauch bei festlichen und traurigen Anlässen übergeben wird. Er freut sich auf die festlichen Stunden, wo er mit lieben Kameraden und treuen Waffenbrüdern zusammen sein darf, um alte Freundschaften und Erinnerungen wieder aufzufrischen, neue zu erwerben und zu gründen; wo er zeigen will, dass der kameradschaftliche Sinn, der einst geweckt wurde, auch hinter Pfingst und Egg, in der Werkstatt und im Arbeitszimmer treu gepflegt und erhalten wird. Darum ihr wackern Kameraden, euren, ihr alten Waffenbrüder, ihr lieben Brudervereine von Nah und Fern entsendet euch der Grillen und Abenden, die euch abhalten möchten, schließt euch in voller Zahl zusammen und tragt auch in eurem Teile dazu bei, daß das Fest des Brudervereins Althütte ein in allen Stücken gelungenes werden möge! Ein jeder Bewohner von Stadt und Land, die ihm einen vergnügten Tag auch gönnen wolle, entschliefte auch zum Bergsteig und Waldspaziergang; unsere herrliche Ländchenluft schadet euch Keinesfalls und Humor zu, und der herrliche Festplatz inmitten des schattigen Ländchenwaldes wird euch gastliche Aufnahme gewähren, um die müden Glieder zu strecken und bei gutem Bier und feiner Küche die Bekümmnisse des Mogens zu verdrängen. Ein herzlicher Willkommen wird allen Festbesuchern entgegengebracht, darum auf nach Althütte am nächsten Sonntag!  
§ Oberberg. M. Vachnang. Auf der internationalen Hundausstellung in Stuttgart für Hunde aller Rassen wurde B. Spandel von hier für eine Silberhunde ein II. Preis sowie ein Ehrenpreispreis zuerkannt.

**Stuttgart, 28. Juni.** Vormittags. Soeben wurde dem Vatermörder Faujer in der Gefängniszelle des hiesigen Landgerichtes durch den Staatsanwalt eröffnet, daß Seine Majestät der König dessen Gnadenbescheid abschlägig beschieden habe. Demgemäß findet die Hinrichtung Faujers am Donnerstag, den 30. Juni, früh 6 Uhr im Hofe des hiesigen Justizhauses statt.  
— Nach achtwöchentlich langer Dauer hat letzten Montag der Zimmererstreik sein Ende erreicht. Derselbe ist für die Streikenden vollständig ergebnislos verlaufen, denn die Hauptforderungen der Gehilfen: Verabreichung der 10stündigen Arbeitszeit auf 9 1/2 Stunden und Einschränkung eines Minimallohnes mit Stägiger (Rat 14stägiger) Lohnzahlung sind nicht bewilligt worden.  
— Ein 16jähriges Dienstmädchen, welches seiner Herrschaft 2900 Mark gestohlen hat, wurde auf telegraphische Verfolgung gesehen in Wien gefangenommen. 400 M. wurden bei ihm noch vorgefunden, den Rest hatte dasselbe größtenteils für Kleider und Schmucklachen ausgegeben.  
Stuttgart, 28. Juni. Strafkammer. Der Bankagent Liebmann wurde wegen schweren Betruges und Urkundenfälschung zu 4 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus, wozu 6 Monate Unteruchungshaft abgehen, sowie 3jährigem Ehrverlust verurteilt.  
**Schwurgericht Stuttgart, 28. Juni.** Gestern und heute stand wegen eines Verbrechens der Körper-

belegung mit nachgefolgtem Tode der 31jährige ledige **Schmid Friedrich Hagenmüller** von **Wipfholzweiler M.** **Wachnang** vor den Geschworenen. Zu dieser Verhandlung waren 23 Zeugen geladen und als Sachverständiger Sanitätsrat Dr. Panten und Wundarzt Dr. Remmelde von **Canstatt.** Der Angeklagte verlegte am Sonntag den 27. März d. J. nachts zwischen 11 und 12 Uhr in einer Wirtschaft der Hülfsstraße zu **Canstatt** den 24jährigen ledigen **Schmid Wilhelm Kurz** von da durch einen Messerhieb am Arm und einen weiteren in die Brusthöhle, der die Lunge traf. Als Folge hiervon stellte sich bei ihm eine doppelseitige Lungenerkrankung ein, welche am 5. April d. J. den Tod im Bezirkstrankenhaus herbeiführte. Der Angeklagte gab an, Kurz sei von dem Wirtschaftszimmer in das Nebenzimmer wo er saß, herein gekommen und habe ihn sofort mit einem Schlagringe oder einem Stöcke auf den Kopf geschlagen, hierauf seien noch mehrere Bekannte des Kurz nachgezogen und haben mit Stöcken auf ihn eingeschlagen. Er sei anfänglich nach dem Schläge von Kurz auf den Boden gefallen, habe sich dann erhoben und von den andern Stöckelzüge auf Kopf, Arm und Schultern erhalten, auch sein Bruder und einer der Bekannten sei in gleicher Weise geschlagen worden. Als Kurz aber nochmals mit dem Schlagringe und die andern mit Stöcken auf ihn eingeschlagen haben, habe er Kurz die Seite verfehlt. Er könne sich keinen Grund denken, warum er von Kurz und dessen Genossen überfallen worden sei. Die Zeugenaussagen lauteten teilweise widersprechend. Die Verlegungen, welche der Angeklagte selbst erlitt, waren laut ärztlicher Feststellung ganz gering. Daß Kurz einen Schlagringe besessen habe, wurde bestritten. Er gab vor seinem Tode eistlich als Protokoll und sein Bruder sagte in gleicher Weise aus, daß infolge einer harmlosen Bemerkung, welche letzterer zu einem Dritten machte, als er im Nebenzimmer seinen dort zurückgebliebenen Hut und Stock holte, der Angeklagte Händel mit ihm anfang und dann von seinem Messer Gebrauch machte. Die Geschworenen bejahen die Schulfrage mit milderen Umständen, Staatsanwalt Dr. Gieß beantragte hiernach eine zwei-jährige Gefängnisstrafe. Der Verteidiger **M. Dr. Ur.** Löwenthal will eine viel mildere Strafe. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnisstrafe von drei Jahren, woran für Unteruchungshaft 2 Monate abgehen.

**Ludwigsburg, 28. Juni.** Auch der zweite Tag des 25. allgemeinen Lieberfestes des „Schwäb. Sängerbundes“ hatte unter der ungünstigen Witterung sehr zu leiden. Zu der vormittags 10 Uhr in der Festhalle stattgefundenen Hauptaufführung erschienen Ihre Maj. der König und die Königin und wurden von den Sängern und dem Publikum eifrigst begrüßt; die Chöre kamen unter der Leitung des Prof. Förstler-Stuttgart in würdevoller Weise zum Vortrag, die Instrumentalbegleitung bei den Gesangsstücken hatte die Musikkapelle des Infanterie-Regiments **Alt Württemberg (3. M.)** Nr. 121 (Kapellmeister **Böller**) übernommen. Nachmittags fand der Festzug zur Preisverteilung statt.

Die Preisverteilung hatte folgendes Ergebnis:  
I. Abteilung (Ländlicher Volksgesang). Erste Preise: 1) Wailendorf, Lieberfranz. 2) Gailenberg, Lieberfranz. 3) Weilingen, Lieberluft. 4) Salach, Lieberfranz. Zweite Preise: 1) Deckerlosh, Sängerbund. 2) Heubach, Lieberfranz. 3) Oberbettingen, Lieberfranz. 4) Berg, Vulkana. 5) Bohnang, Lieberfranz. 6) Feuerbach, Harmonie. 7) Mäntel, Sängerbund. 8) Gerzlingen, Lieberfranz. 9) Müdingen, Sängerbund. 10) Alpirg, Sängerbund. 11) Unterkochen, Lieberfranz. 12) Klein-Göppingen, Germania. 13) Wäldchenbeuren, Lieberfranz. 14) Gailfingen, Lieberfranz. 15) Nechbergauhen, Harmonie. 16) Canstatt, Harmonie. 17) Bödingen, Germania.  
II. Abteilung (höflicher Volksgesang). Erste Preise: 1) Stuttgart, Frohsinn. 2) Canstatt, Frohsinn. 3) Stuttgart, Sängerbund. 4) Oberkochen, Frohsinn. 5) Stuttgart, Arion. 6) Balingen, Sängerbund. 7) Neulingen, Lieberfranz. 8) Nalen, Vulkana. 9) Schramberg, Lieberfranz. 10) Mm, Germania. 11) Pforzheim, Germania. 12) Müdingen, Lieberfranz. 13) Heidenheim, Sängerbund. 14) Stuttgart, Apollonia. 15) Neuwahl, Mäntel, Sängerbund. 16) Wasseralfingen, Sängerbund. 17) Mm, Germania.  
III. Abteilung (Kunstgesang). Erste Preise: 1) Mm, Germania. 2) Biberach, Lieberfranz. 3) Göppingen, Sängerbund. 4) Heidenheim, Sängerbund. 5) Stuttgart, Ura. Zweite Preise: 1) Müdingen, Germania. 2) Neuwahl, Lieberfranz. 3) Stuttgart, Fortuna. 4) Heilbronn, Lieberfranz. 5) Müdingen, Sängerbund. 6) Heilbronn, Lieberfranz. 7) Müdingen, Sängerbund.  
\* In Heilbronn ist am 27. Juni, dem Tage des 25. Lieberfestes des Schwäbischen Sängerbundes, die Witwe des schon 1886 heimgegangenen Konrektors **Carl Pfaff**, des einstigen Neuherrn bei dem ersten Schwäbischen, ja deutschen Lieberfeste zu **Wöchingen** im Jahre 1827, des ersten Präsidenten des Schwäbischen Sängerbundes, im hohen Alter von 81 Jahren geboren. Frau **Carl Pfaff**, geb. **Bach**, war eine geistig bedeutende Frau. Sie teilte in vollem Maße das Streben ihres Gatten, des württemberg. Historikers, nach den höchsten Idealen, besonders im Gebiete des deutschen Männergesangs. Gerne begleitete sie sorgend ihren Gatten auf manchen der Feste, so auf das letzte, welchem Pfaff anwohnte, das erste deutsche Sängerkfest in **Dresden** 1865; gerne folgte sie nach im hohen Al-

ter den festlichen Veranstaltungen des Ehlinger Lieberfestes, welche stets das Andenken an den unergiebigen Gatten aufrichteten. Die schwäbischen Sänger werden der mackeren Frau ein freundliches Gedenken widmen. (Sch. M.)

**Heilbronn, 27. Juni.** Nachdem in der Aufrufnachricht vom Freitag auf Sonntag eine ziemlich große Zahl von Verlegungen vorgenommen worden war, wurden gestern 20 Personen dem st. Amtsgericht übergeben. Der Schaden an eingeworfenen Fenstern beläuft sich auf weit über 300 M., und es sind nach Lage der Sache dieselben wohl nur von Gasthaus zur Hofe aus dem Hauptquartier der Sozialdemokratie eingeworfen worden. Pfastersteine haben hierbei eine Hauptrolle gespielt. Zahlreiche Personen wurden durch das Steinbombardement verletzt, darunter auch der Wirt zur Hofe, der einen Steinwurf wohl vom eigenen Hause aus erhielt; einige Verlegungen sind erheblich.

\* **Heilbronn.** Bei den ersten und im höchsten Grad bedauerlichen Vororkommissionen, die sich am Abend des Stachwahl auf unserem Marktplay abspielten, kam auch ein Fall tragikomischer Natur vor. Der Stachwahl von einem Ort des hiesigen Oberamts war nach Heilbronn gekommen, um das Ergebnis der Wahl freier zu erfahren und um O.B.M. Vogelmaier zum vorausgehenden Sieg persönlich zu gratulieren. Er kam gerade in dem Augenblick auf dem Marktplay und in Hegelmayers Nähe an, als das Militär anrückte. „Soch das Militär!“ rief da der patriotische Stachwahl, doch kaum war ihm das Wort entflohen, so hatte er auch schon von den umstehenden Aufsehern eine Tracht Prügel. Der Stachwahl griff infolge dessen nach seinem Stock und hieb wie wütend um sich, trat aber aus Versehen anstatt die Anfänger — den Oberbürgermeister, den er hatte begrüßend willkommen wollen, auf den Kopf. Dieser, ein alter Herr, gab den Hieb sofort zurück und traf den Stachwahl mitten auf die Nase. Kaum hatten die umstehenden Schaulustigen diesen Zwischenfall bemerkt, so war auch der Stachwahl schon ergriffen und auf die bedenkliche Polizeiwache geschleppt. Nach einiger Zeit hörte sich dann dort der Ström auf und der Stachwahl wurde infolge der böseigen Intervention Hegelmayers wieder in Freiheit gesetzt. Er soll gechworen haben, niemals mehr an einem Stachwahlabend nach Heilbronn zu kommen.

**Heilbronn, 28. Juni.** Wie die S. J. meldet, hat Landtagsabg. Bey folgende Interpellation in der Kammer eingebracht: „Ist der Herr Minister des Inneren bereit, Auskunft darüber zu geben, ob es richtig ist, wie behauptet wird, daß bei den Wahlbesitzungen in Heilbronn am Abend der Stachwahl, 24. Juni, Ausschreitungen und Sachbeschädigungen von Seiten der Demonstranten erst dann erfolgten, als diese durch das Erscheinen des Oberbürgermeisters und Eingreifen der Feuerwehre dazu gereizt wurden, und ist dem Herrn Minister weiter bekannt, daß am darauf folgenden Abend, am 25. Juni, das herbeigerufene Militär in brutaler Weise gegen harmlos beheimkehrende Bürger und Personen verfuhr und selbst Frauen nicht verschonte?“

\* **Kaisersch** ist die Innenzerrenheit, mit der das Sozialistennetzwerk „Schwäb. Tag u. Nacht“ kurz folgendes berichtet: „Die Wahl in Heilbronn hat, wie es natürlich ist, vorzüglich große Aufregung verursacht. Abends sammelten sich vor dem Rathaus eine große Zahl junger besserer Burischen, die ihrer Freude durch Rauf: „Soch Hegelmaier“ Ausdruck gaben. Andere riefen: „Soch Müller!“ und wieder andere langen das alte Volksliedchen: „Du bist verückt mein Kind, du mußt nach Berlin!“ So entstand ein Aufruhr auf dem Marktplay, der beängstigend wurde. Gegen 11 Uhr forderte Genosse Müller auf, den Platz zu räumen, Ruhe zu bewahren, um Unannehmlichkeiten zu verhüten. Es entstand auch Ruhe, bis Hegelmaier aus der Harmonie kam. Da begann aus neue der Tumult. Dann wurde Polizei und Feuerwehre, welche letztere für die so nötige Abkühlung sorgte, später Militär requiriert, um Platz und Straßen zu säubern. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Auch in Göppingen entstand vor dem „Apothel“ ein Tumult. Die Deutschpartei warfen mit Weinflaschen unter die Menge.“

**Ellwangen, 28. Juni.** Gestern morgen wurden in das hiesige Amtsgerichtsgelände durch den Landjäger 4 Arbeiter von **Schlobberg D.M. Neresheim** eingeliefert, welche beschuldigt sind, ihrem Dienstherren, dem Leimsfabrikanten **Konrad von Weytingen**, seit einer Reihe von Jahren große Mengen Leim entwunden und denselben an **Wöplingen** Händler verkauft zu haben. Der Wert des gestohlenen Leims soll sich auf tausende von Mark belaufen und ist verkauft, haben die bereits Inhaftierten noch eine ganze Anzahl Komplizen zur Anzeige gebracht. Da auch die Abnehmer des Leims ansehnlich wegen Schleicherei demnach unter Anklage gestellt werden, ereignet der Fall altemahligen großen Aufsehen. Die zu erwartende Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer wird zweifellos interessante Einzelheiten zu Tage fördern.

**Krauthelm, 28. Juni.** Zu dem Unglück zu Oberginsbach wird uns weiter mitgeteilt, daß im ganzen 22 Mann teils leichter teils schwerer Verlegungen erlitten. Ein Wirt mußte sofort in die Klinik nach Würtzburg verbracht werden. Der Wagen fiel mit laum den Pferden eine 2-3 Meter hohe Böschung hinab.  
**Redartshausen, 28. Juni.** Zu der Heilung vom 24. ds. Mis. wird uns mitgeteilt, daß der Sohn des hiesigen Volkshalters auf einer dem Redart benachbarten Weise beschäftigt vom Stachwahl getroffen worden und dann dem Redart zugeführt sei, woraus er aber, wie gemeldet, rechtzeitig errettet werden konnte. Von

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 103. Telefon Nr. 30. Freitag, den 1. Juli 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabepreis Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag, Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsbblatt, Badnanger Jugendfreund und den Wäntern des Murrthaler Alterthumsvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb bestellbar 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpoltrige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirke und für Anzeigenanzeigen 10 Pf.

## Abonnement auf den Murrthalboten für das 3. und 4. Quartal.

Die verechrl. Leser bitten wir, das Abonnement bei den St. Postanstalten und Postboten alsbald zu erneuern. Hochachtungsvoll Die Redaktion.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Reichstagsabgeordnetenwahl.

Die Schultheißenämter werden aufgefordert, die durch die Anzeigen über das vorläufige Ergebnis der Reichstagsabgeordnetenwahlen (erste Wahl und engere Wahl) erwachsenen Kosten für **Erztrabanten und Telegramme**, soweit dies noch nicht geschehen, umgehend hier anzumelden. Demerkt wird, daß als Votenlohn ein Betrag von 25 Pf. für den Kilometer (einschließlich des Rückwegs) berechnet werden darf. (Minist.-Amtsbl. 1890 S. 154.) R. Oberam. Preuner.

Badnang, den 1. Juli 1898.

Revier Reichenberg.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 4. Juli, vormittags 9 Uhr, aus den Staatswaldungen der Gut Jur an Eichelholz aus Zusfuß 1 und 2, Sand 2, 4, 7, 9, Zurwald 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, Brennthon 9, 26, Lauerthalbe 1: 10 Nadelholzstämmen mit 11. 2. 11 Langholz IV., 0.58 Sägholz III. Cl., 1 Eißbeer mit 0.11.  
Am.: 13 buchene, 1 erlene, 6 Nadelholzsprügel, 15 Laub-, 44 Nadelholz-Anbruch, 4 forschene Reisprügel und 1320 Stück Weiden geschältes Reich.  
Zusammenkunft am Wochenhaus in der Winterlaute.

### Die Veteranen

werden erludt, die zum Andenken an den verewigten Kaiser Wilhelm I. gestifteten **Erinnerungs-Medaillen** an die Inhaber der Kriegsdenkmünze von 1870/71 nebst Besiggenweise am **Sonntag den 2. Juli d. J., abends 7 Uhr, im Rathaussaal** gegen Bezeichnung in Empfang zu nehmen. Den 1. Juli 1898. Stadtschultheißenamt.

### Molkereigenossenschaft Hohnweiler.

#### Bilanz pro 31. Dez. 1897.

Aktiva:	Passiva:
Kassenbestand 970 M. 84 Pf.	Anlehen 400 M. — Pf.
Wert des Mobilars u. der Maschinen 1120 M. 65 Pf.	Gehalts-Guthaben der Mitglieder 552 M. 50 Pf.
Wert der Naturalien 141 M. 30 Pf.	Reiservofond 216 M. 86 Pf.
Vorräte 134 M. 85 Pf.	Zahlungsverrückstände — M. — Pf.
Ausstände 2368 M. 24 Pf.	Sonstiges — M. — Pf.
	1169 M. 86 Pf.

Neß reinen Vermögens 1198 M. 88 Pf. Mitgliederzahl: am 1. Januar 1897 eingetretten 2 ausgeschieden 4 Abgang 2 am 31. Dezember 1897 4 Zur Beurkundung Hohnweiler, 24. Juni 1898. Vorstand: Schif. Rehner: Heyb.

### Erstretten. Vieh- & Fahrnis-Verkauf.

Johann Krauter beabsichtigt am **Sonntag den 2. Juli, nachmittags 1 Uhr**, eine Versteigerung abzuhalten, wobei vorzukommt: 2 gutgewöhrte **Rühe**, eine mit dem Kalb (drei Wochen alt), 2 **Läuferschweine**, 1 angemachter Reiterwagen, 1 **Wagen**, 1 Schußfenne, 1 Güllensäß, 2 Truben, 1 Haufen Dung. Liebhaber werden eingeladen. Allmersbach O. M. Marbach. Eine gutgewöhrte **Kalbel**, großträchtig, legt dem Verkauf aus **Christian Braun**. 3 **Eimer guter Obstmoß** ist zu verkaufen. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

### Ein Pferd, 1 Kuh, 2 Kühen, 2 Schwein,

unter 3 die Wahl, ferner unter 4 die Wahl verkauft wer? sagt die Exped. d. Bl. Unterhöththal. Von zwei schweren Stimmthaler schiedigen **Rühen**, 2. bezw. 3. Kalb trüchtig, lege ich eine dem Verkauf aus. **Jacob Föll**. Zell. Ein 11 Wochen trüchtiges **Schwein** (Erstling) unter 2 die Wahl verkauft **Bäder Grau**. Allmersbach O. M. Badnang. Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von **Vieh- und Brunnenträgen** in jeder Bänge zu billigen Preisen. **Karl Schief, Zementgeschäkt**.

### Reparaturwerkstat

Brillen. Pinse-Ver. **Adolf Stroth** vorm. H. Kaess. **Ueberzeugen Sie sich, dass meine Fahrräder die besten und die allerbilligsten sind. Wiederverkauft gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. August Stukenbrok, Einbeck. Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.**

## Einladung.

Der **Krieger-Verein Althütte** feiert am **Sonntag den 3. Juli** seine **Fahnenweihe** und laden wir hiezu tit. Vereinar, sowie die verechrl. Einwohnerinacht von Althütte und Umgegend ergebenst ein.

### Programm.

- 1) Morgens 5 Uhr: Tagwache.
- 2) Vormittags 9 Uhr: kirchliche Weihe der Fahne.
- 3) Vormittags 10—12 Uhr: Empfang der Vereinar.
- 4) Nachmittags 1 Uhr: Aufstellung des Festzugs bei dem Schulhaus.
- 5) Festzug durch den Ort auf den Festplatz.
- 6) Gesang: Weihelied.
- 7) Begrüßung, Festsrede und Enthüllung der Fahne.
- 8) Geseilliche Unterhaltung auf dem Festplatz.

**Eintritt auf den Festplatz 20 Pf.**  
Um zahlreichen Besuch bittet **Das Festkomitee.**

## Bezirks-Obstbauverein Badnang.

**Sonntag den 3. Juli** findet in Badnang eine **praktische Demonstration über die Pflege der Obstbäume** statt. Zusammenkunft präzise 1/2 Uhr auf der Altpfertröhe bei Wirt's Gartenwirtschaft. Anschließend hieran findet von 1 1/2 Uhr ab im Engelsaal die des Vereinar statt. **Tagesordnung:** Statutenberatung, Auswahlwahl. Innere Mitglieder, sowie alle Freunde des Obstbaus sind freundlichst eingeladen, sich recht zahlreich zu beteiligen.

**Der Ausschuß.**

### Briefsteller

in allen Preislagen empfiehlt **J. Rath, Buchhandlung.**

### Zu vermieten:

eine **Wohnung** mit 4 bis 5 Zimmern. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

### Eine Wohnung

mit 3 Zimmern samt Zubehör ist bis 1 August zu vermieten. Näheres bei **Wilh. Gaifer, Metzger.**

Differenzen, die es zwischen Vater und Sohn gegeben haben soll, ist keine Rede.  
Am 28. Juni. Wie man hört, wird gleich anfangs nächsten Monats eine nachträgliche Einweihungsfeier des neuen Festgebäudes hier stattfinden, wozu die zwei Minister der Justiz und der Finanzen mit Älen, verschiedene Landgerichtspräsidenten und Direktoren, eine große Anzahl Anwälte des Landes erscheinen und von hier sämtliche höhere Justizbeamte und Anwälte teilnehmen. — Von gestern Abend bis heute Vormittag fand eine Festungsübungsübung im Gelände des Forts Oberer Kniberg statt, an welchem die Infanterie- und Kavallerieregimenter, ferner die Pioniere des würtemb. Contingentes, sowie das Fußartilleriebataillon No. 13 teilgenommen haben.

### Der neue Reichstag

wird nach den nimmehr im ganzen Reiche vollzogenen Wahlen wie folgt zusammengesetzt sein:

- 104 Centrum (bisher 98),
- 53 Konervative (bisher 58),
- 56 Sozialdemokraten (bisher 48),
- 50 National Liberale (bisher 50),
- 28 Freil. Volkspartei (bisher 28),
- 14 Polen (bisher 20),
- 21 Reichspartei (bisher 25),
- 12 Antisemitin (bisher 16),
- 13 Freil. Vereinigung (bisher 14),
- 10. Kl. (bisher 9),
- 8 Volkspartei (bisher 12),
- 9 Welfen (bisher 8),
- 4 Bayr. Bauernbund (bisher 4),
- 4 Bund der Landwirte (bisher 0),
- 11 Wilde

München: Schwarz (natl.) gewählt mit 11364 Stimmen gegen Birf (Soz.), welcher 9801 Stimmen erhielt.

\* Berlin. Der Kaiser hat das ihm bei Gelegenheit seiner Anwesenheit in der Provinz Westfalen während der diesjährigen Kaisermanöver bei Minden angetragene provinzielle Festmahl angenommen und hierfür den 7. September d. J., nachmittags 5 Uhr, und den „Kaiserhof“ zu Porta bestimmt.

— Der erste Kursus von Offizieren der Bekleidungs-Lemter an der deutschen Verichsanstalt für Leder-Industrie zu Freiburg in S. wird in der letzten Hälfte des Monats Juli stattfinden. Die Offiziere sollen dabei über die Herstellungsarten des Leders, Gerbermeister, Lederqualitäten u. a. m. unterrichtet werden, so daß sie in Zukunft noch mehr als bisher befähigt sein werden, bei der Abnahme von Leder seitens der Bekleidungsämter für die Truppen die beste Ware auszuwählen. Dem ersten Kursus werden bald andere folgen, so daß nach einander die Offiziere der Bekleidungsämter sämtlicher Kroningente die betreffenden Unterweisungen erhalten werden.

Gfen, 28. Juni. Der gestern Abend 11.10 Uhr vom Eiferer Hauptbahnhof nach Berlin abgegangene Nachschlüsselzug D 5 ist bei dem Durchfahren des Gütterbahnhofes in Offen auf 3 über die Schienen gelegte Eisenbahnstrecken gestoßen, wodurch die Lokomotive der Lokomotive abgedrückt und die Schwellen über 100 Meter weit fortgeschleudert wurden. Starke Beschädigungen an der Lokomotive und an den Schienen sind nicht eingetreten. Nach dem Zähler wird eifrig gefordert. Die Eisenbahnverwaltung hat auf die Erzgrüfung des Zäblers eine Besetzung von 3000 M. ausgesetzt.

Münchenberg (Bayern). Im Felmbrechts kam es am Samstag Abend anlässlich der Stichwahl zu großlichen Ausschreitungen seitens der Sozialdemokraten.

### Des kleinen Hauses Glück und Leid.

Erzählung von Karl Bastrow.

(Fortsetzung.)  
„Ich habe sie befolgt, insofern wenigstens, als ich die Abzüge nahm und mich, wenn auch mit schwerem Herzen und unter einem unbeschreiblichen Drucke, in das mir bezeichnende Schanzkloß begab. Ich kam jedoch kaum weiter, als über die Schwelle. Dann machte ich eiligst kehrt und nichts hätte mich vermocht, in das Lokal zurückzukehren. Ich hatte unter den dort stehenden Spitzbüden einen Bekannten entdeckt, von dem ich um keinen Preis gesehen werden wollte.“  
„Wie war der Name dieses Mannes?“  
Der Angeklagte zögerte einen Augenblick. Dann sagte er entschieden: „Ich glaube nicht, daß der Name etwas für Sie thut, Herr Präsident. Der Name meines Freundes ist Stiller. Ich glaube, daß dies genügt.“  
Es blieben mir nur noch 48 Stunden. Nach Ablauf dieser Frist mußten meine Forderungen mit unfehlbarer Sicherheit an das Loch kommen. Zur Anfertigung der Nachschlüssel war keine Zeit mehr. Sollte der unheilvolle Plan gelingen, mußte der Verichsluß-Mechanismus sich wenigstens einigermaßen zugänglich finden lassen. Herr Hammerstein pflegte abends nach Schluß der Geschäftsstunden alle Schieber und Hächer, die Geld oder Effekten enthielten, selbst abzuschließen und das Schließelband mit in seine Gemächer zu nehmen. Zuweilen aber passierte es, daß der Chef mich abschließen ließ und die Schlüssel aus meiner Hand entgegennahm. Ich trachtete nun am nächsten Abend, diesen letzteren Fall herbeizuführen und verflocht zu diesem Zweck Herrn Hammerstein kurz vor Schluß der Geschäftsstunden in eine längere Unterredung über verschiedene geschäftliche Punkte, die ich tagüber sorgfältig herausgefunden hatte

Die Polizei und Gendarmerie war genötigt, blank zu ziehen. Ein Gendarm wurde durch einen Steinwurf am Kopfe schwer verletzt. Gegen Mitternacht wurden eine Anzahl Fensterleider in der Gasse von Dippold und im Parkhaus eingeworfen. Gestern Abend 9 Uhr rückte die Freiwillige Feuerwehr zur Aufrechterhaltung der Ordnung aus. Die Ruhe wurde jedoch nicht weiter gestört.  
\* Eine Mahnung. Der „Vorwärts“ schreibt noch einer Betrachtung über den Wahlaußfall: „Wir ruhen nun nicht wie die bürgerlichen Parteien für fünf Jahre aus, wir gehen morgen schon frisch wie immer an die alte und neue Arbeit der Aufklärung des Volkes, wir rufen und ruhen nicht bis zum ewigen Siege der Sozialdemokratie! Frisch auf, Genossen, an die Arbeit!“ Dieses Wort, das der „Vorwärts“ an die Genossen richtet, werden auch unsere Freunde sich gelohnt sein lassen. Gehen wir heute schon an die Arbeit!

#### Oesterreich-Ungarn.

##### Budapest, 28. Juni.

In den Communitaten Odenburg und Eisenburg giengen heftige Vorkämpfe nieder. In Stein am Anger wurden sämtliche Fenster durch den Hagel gerümmert. Die Sennen sind auf weite Strecken vertrieben. Ein Eisenbahnzug von Budapest nach Fünfkirchen wurde durch den Sturm aus dem Geleise gehoben. Der Zugführer wurde schwer verletzt und die Maschine hart beschädigt.

##### Italien.

##### Aquila, 28. Juni.

In der letzten Nacht wurde im ganzen Thale von Antroroco bis Cittaoneale ein starkes Erdbeben verührt. Mehrere Gebäude sind beschädigt. Der schwerste Schaden wurde in der Gemeinde Santa Rufina angerichtet. Dort wurden 5 Personen getötet und 7 verletzt. In Capobello erlitten 7 Personen Verletzungen. Die Häuser dieser Ortshafien sind unbewohnbar geworden.

##### Ferginia, 28. Juni.

Kurz nach Mitternacht erfolgte ein heftiges Erdbeben, wonach in Nezi die Häuser schwer beschädigt wurden. Die Bevölkerung floh erschreckt ins Freie. Mehrere Personen erlitten Verletzungen.

##### Frankreich.

\* Paris. Bisher bekamen die Engländer den Beford der schnellsten Eisenbahnzüge. Seit langem ist derselbe an Frankreich übergegangen. Auf der Strecke der Nordbahn zwischen Paris und Amiens, 131 Kilometer, fahren jetzt Schnellzüge, die diese Entfernung in einer Stunde und 25 Minuten zurücklegen, also mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 92 Kilometer 470 Meter in der Stunde. Teilweise fahren diese Züge auf der genannten Strecke 130 Kilometer in der Stunde. Diese Geschwindigkeit ist, wie gesagt, keine Versuchsgeschwindigkeit, sondern die fahplanmäßige. Auch andere Züge der Nordbahn sollen auf dieser Strecke in absehbarer Zeit erhalten. Begründet ist die Verbesserung durch die dem Ingenieur du Bauquet von der Nordbahn zu dankenden, neuen Apparativen Compoundlocomotiven, die seit einiger Zeit in Verkehr gesetzt worden sind.

##### Spanisch-amerikanischer Krieg.

##### Madrid, 28. Juni.

Depeschen aus Hongkong melden, daß die Lage auf den Philippinen unverändert ist. Die Spanier halten Manila immer noch besetzt. Sie haben neue Kaufgruben aufgeworfen. — Aus Kuba hier eingetroffenen Depeschen zufolge ist die Lage in Santiago ebenfalls unverändert. 2 transatlantische Dampfer haben trotz der Blockade den Hafen von Havanna verlassen.

##### New-York, 28. Juni.

Ein Berichterstatter bei den amerikanischen Truppen am Rio Guama meldet vom 26. ds.: Die Vorhut der Amerikaner lagert an den Ufern des Rio Guama. Santiago ist in

##### Neueste Nachrichten.

##### Havensburg, 29. Juni.

Am dem heutigen Württembergischen Versteig, wobei die Verhandlungen vormittags im Konzerthaus stattfanden, werden Vorträge halten die Herren Professor Dr. Zeller und Sanitätsrat Dr. Königsböfer von Stuttgart, Dr. Adersheim von Tübingen und der Direktor der Staatsirrenanstalt Schülensieb, Dr. Kreuler. Das Festessen findet im Hotel Hildensbrand am Bahnhof statt. Für naher ist ein Ausflug nach Friedrichshafen geplant.

##### New-York, 29. Juni.

Eine Depesche aus dem Lager von Sabana del 27. ds. meldet: Aufführungs-patrouillen der Aufständischen fanden die Leitung, wodurch Santiago mit Wasser versorgt wurde; dieselbe war unbewacht, und sie benachrichtigten hieron den General Wheeler, der sofort Pioniere entsandte, welche die Leitung, ohne Widerstand zu finden, zerstörten, so daß Santiago jetzt auf das Küstenschiff angewiesen ist. In Yuragua wird von den Amerikanern ein fünfziges Lazaret eingerichtet. Von Tampa sind 9000 Mann nach Keywest abgegangen, um nach Santiago befördert zu werden, andere Truppen werden noch folgen, so daß die Armee Spätens auf 30 000 Mann gebracht wird.

##### Washington, 29. Juni.

General Spalter telegraphierte gestern Abend 9 Uhr von Sidney aus, er komme gut vorwärts. Heute habe er eine vorgeschobene Position 3 Meilen von Santiago besetzt, welche der Feind gestern aufgegeben hatte.

und nun in umständlicher und verzwickter Weise zur Sprache brachte. Durch dieses Manöver brachte ich es dahin, Herrn Hammerstein zu erwidern, und als er endlich einen Blick auf die Uhr warf mit den Worten: „Es ist ja schon bald acht Uhr!“ brach ich plötzlich ab, warf die Bücher durcheinander, drehte sämtliche Schlüssel hurtig erst in die Verichsluß, dann in die Offenschloßrichtung und übergab meinem Chef das Schlüsselband mit Haltung und Miene eines selbstbewußten, pflichttreuen Arbeiters.“  
„Wie erklären Sie es, daß Ihrem Prinzipal die Unwesentlichkeit der Punkte, welche Sie sicherlich gegen Ihre Gewohnheit erörterten, nicht auffiel? Wie ferner, daß er aus dem Geiraffe der Schlüssel und Schloßeinschiebungen die Thatfache, daß die Schranke offen blieb, nicht heraus hörte?“  
„Herr Hammerstein ist ein begabter Mann und Witwer, der außer einem Nefen, der in der Armee dient, keine Angehörigen besitzt. Sein Alter und sein Alleinleben in Verbindung mit dem Bewußtsein, reich genug zu sein, mögen ihn in geschäftlicher Hinsicht etwas läufig gemacht haben.“  
„Sie verließen dann mit Ihrem Chef zusammen die Geschäftsräume?“  
„Ja. Das heißt, Herr Hammerstein gieng voraus und ich folgte ihm, und dann kam der Portier aus seiner Loge, schloß das Geschäftsthor ab und nahm den Schlüssel an sich, wie er alle Abende zu thun pflegt.“  
„Wie erklären Sie es, daß der Portier von dem Einbrude nichts wahrgenommen haben will?“  
„Der Mann ist ein gewohnheitsmäßiger Trinker. Allen er trinkt nur abends, wenn sein Dienst beendet ist. Er schlüft dann die Nacht hindurch wie ein Nagel und hunderte Kanonenschläge sind nicht im Stande, ihn zu wecken.“  
„Sie giengen dann nach Hause und legten sich mit beruhigtem Gewissen zu Bett?“

„Nach Hause gieng ich, aber nicht mit beruhigtem Gewissen legte ich mich zu Bett. Es war mir unmöglich einzuschlafen. Die furchtbare Aufregung spiegelte mir Wahngelüste vor. Im Halbchlummer hörte ich das Raseln der Schlüssel und das Knarren und Sägen der Nadelwerkzeuge, sah ich unheimliche Gestalten vor meinen Bette stehen und mit Dolchen und Äxten bedrohen. In der Frühe erob ich mich... mit einem Herzen so schwer, daß ich zu sterben glaubte. Der Tod wäre mir willkommen gewesen... jetzt. Er hätte mich zuvor bewahrt, in dieser Verfassung unter meine Kollegen treten zu müssen. Einen Augenblick dachte ich daran, zu fliehen... aber noch konnte ich nicht fort, denn — ich hatte das Geld noch nicht. So schwante ich nach dem Comptoir. Es war der schwerste Gang meines Lebens. Natürlich sah ich schon von außen, daß der Plan ausgeführt war, und die Angst, die mich beim Eintritt folterte, vernag keine Feder zu schribern. Dieß schredliche Angst war es auch, die den Verdacht zuerst auf mich lenkte. Nachher erhielt ich den Schlüssel der Nachtschloß, daß einzelne der entwendeten und an kleine Leute verkauften Wertpapiere ermittelt und die Nummern veröffentlicht seien. Nun wußte ich, daß ich verloren war.“  
„Sie hatten die Absicht, sich durch die Flucht dem Arme der Gerechtigkeit zu entziehen?“  
„Ja. Sobald die Geschäfte sich verlutet haben würde, wollte ich mit dem erbeuteten Gelde nach New-York entweichen und dort wieder eine Stellung annehmen. Meine Verfassung, welche bald darauf erfolgte, vereitelte diesen Plan.“  
„Stahl durste abtreten. Sichtlich erschöpft durch die seiliche Qual, welche die Verichslüße ihm verursacht hatten, fiel er auf seinen Sig zurück. Er wurde nun sein Genosse Schönfeld herbeigeführt, welcher durch seine schlaue Ueberredungskunst viel zu dem Falle des unglücklichen jungen Mannes beigetragen hatte. (Fortf. folgt.)“